

Nachdenkliches zum Sonntag Kantate-Singet – Gottesdienst zu Hause am 10. Mai 2020



Bild von [PublicDomainPictures](#) auf [Pixabay](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

Kantate - Singet. So heißt auch der Sonntag am 10. Mai. Kantate – Singet.

Wir wissen: Singen schafft Gemeinschaft, Singen tut der Seele gut.

Und etwas was uns Gut-tut, das brauchen wir in diesen Tagen besonders.

Singet.

Doch ist uns nach Singen zumute? Oder geht es uns wie den Betern von Psalm 137:

An den Flüssen Babylons saßen wir und weinten, ... Doch die Feinde, die uns unterdrückten, verlangten von uns auch noch Jubellieder. »Singt uns ein Lied vom Zion!«, sagten sie. Fern vom Tempel, im fremden Land – wie konnten wir da Lieder singen zum Lob des Herrn?

Die Gruppe Bonny M, hat daraus ein Lied gemacht: By the rivers of Babylon.

Vielleicht erinnern sich noch manche.

Und sie fragen mit den Psalmworten: Wie können wir Loblieder singen?

Ja, wie sollen wir Loblieder Gottes singen, fern von unserer Kirche, ohne Gemeinde.

Wie sollen wir Loblieder Gottes singen, wenn wir von Krankheit und Tod bedroht sind;

wenn wir einander nicht besuchen dürfen, nicht in den Arm nehmen dürfen.

Wie sollen wir da fröhlich Lieder singen?

Das berühren die Bilder: Menschen, egal aus welcher Stadt, welchem Land, stehen auf dem Balkon und singen und musizieren.

Und in den Medien wird davon berichtet:

Balkonsingen: Musik gegen die Corona-Angst

Steht das und musikziert und gesungen wird "Freude schöner Götterfunken" aus Beethovens "Ode an die Freude"

Auch die Evangelische Kirche in Deutschland setzt auf diese besondere Art und Weise, sich gegenseitig Mut zu machen - in Zeiten, in denen das Coronavirus den Alltag völlig aushebelt.

Die EKD ruft dazu auf dem Balkon oder im Garten "Der Mond ist aufgegangen" zu singen.

Wenn ich die Berichte höre, das können einem schon die Tränen kommen,

vor Rührung und Sehnsucht und vor Trauer. Gemeinsames Singen, wann werden wir es wieder haben?

Singen, das gehört schon von Anfang an dazu, zum Lobe Gottes,

Mirjam singt, als die Israeliten gerettet waren, nach dem Durchzug durchs rote Meer. Und

unglaublich viele Musiker und Sänger sind da, als die Lade mit den Gesetzestafeln in den Tempel kommt

Wir lesen in der Bibel im 2. Chronik 5, 2-5 und 12-14

Die Einweihung des Tempels

2 Salomo versammelte alle Ältesten Israels,
alle Häupter der Stämme
und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem,
damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten
aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels
zum Fest, das im siebenten Monat ist.

4 Und es kamen alle Ältesten Israels,
und die Leviten hoben die Lade auf

5 und brachten sie hinauf
samt der Stiftshütte
und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war;
es brachten sie hinauf die Priester und Leviten.

12 Und alle Leviten, die Sänger waren,
nämlich Asaf, Heman und Jedutun
und ihre Söhne und Brüder,
angetan mit feiner Leinwand,
standen östlich vom Altar mit Zimbeln,
Psaltern und Harfen
und bei ihnen Hundertzwanzig Priester,
die mit Trompeten bliesen.

13 Und es war, als wäre es *einer*, der trompetete und sänge,
als hörte man *eine* Stimme loben und danken dem HERRN.
Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln
und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte:
»Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«,
da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke,
als das Haus des HERRN,

14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten
wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN
erfüllte das Haus Gottes.

Was für ein Fest zur Tempeleinweihung. Warum wollte König David immer einen Tempel bauen, und warum hatte König Salomo auch diese Vision?
Ich denke, sie wollten Gott ganz nahes sein. Sie wollten seiner Herrlichkeit ganz nahe sein. Jeder und jeder trägt diese Sehnsucht nach Herrlichkeit in seinem Innersten.
Wir Menschen suchen nach etwas Großes, etwas Gewaltiges, etwas für das wir sich begeistern können und für das es sich zu leben lohnt
Manche suchen diese Herrlichkeit in der Schöpfung, oder in den Begabungen der Menschen oder in der Kunst. Und wird man auch fündig.
Gott hat unsere Welt wunderschön und herrlich geschaffen und den Menschen wunderbare Begabungen geschenkt.
Aber losgelöst von Gott verblasst die Herrlichkeit schon bald. Wird ausgebeutet.
Undankbarkeit und Unzufriedenheit macht sich breit.
Irgendwie machen Dinge nicht dauerhaft glücklich und sind vergänglich.
Die Bibel erzählt uns: vollkommene und bleibende Herrlichkeit ist nur bei Gott zu finden.
König David hatte den tiefen Wunsch, dem Gott, der ihm Himmel wohnt, ein Haus zu bauen.
Es sollte einen Ort geben, an dem sich wie im Himmel so auch auf Erden Gott in seiner Herrlichkeit zeigt. Sein Sohn Salomo baute dann in Jerusalem diesen Tempel, ein großes, herrliches und weithin sichtbares Gebäude. Nun kam der große Tag seiner Einweihung.
Ob Salomo Beethovens Ode an die Freude gespielt hätte, wenn es die damals schon gegeben hätte. Also monumental war die Besetzung schon damals: 120 Trompeten, dazu Zimbeln und viele andere Instrumente und ein riesiger Chor.
Wie eine Stimme sind all diese Instrumente und Sänger zu hören.
Und dann ertönt der große Lobgesang:
„Der Herr ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewig“.

Da hätte man auch hören können „Wir betreten feuertrunken, Himmlischer, dein Heiligtum“
Aber schon Salomo wusste, dass das nur ein kleines Abbild von Gottes Herrlichkeit sein kann. Von ihm wird dieses Satz erzählt: *Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?* (1.Könige 8,27)

Ganz ausführlich wird überliefert, wie David den Tempelbau vorbereitet und wie Salomo es dann ausführt und den Tempel einweiht. Für den Chronisten war die Zeit der gottestreuen Könige und des Tempelbaus das goldene Zeitalter. Eine wunderschöne Erinnerung an gute Tag. Und die Psalmen sind Lieder voller Lob Gottes.

Man sagt ja oft, dass das Schwere in unserm Leben oft verblasst und wir uns mehr an die schöne Dinge erinnern. Und wenn nicht, so sollten wir uns doch besonders an das Schöne erinnern, damit wir Kraft haben, um das Schwere zu durchzustehen.

Ich bin damals vor 20 Jahren in meine Krankheitszeit gerne auf einer Bank gesessen und habe einfach die Schönheit der Natur genossen. Das hat mir Kraft gegeben, für weitere Wochen im Krankenhaus. Und ich hoffe, dass die Menschen, die jetzt allein sein müssen, in den Pflegeheimen und Krankenhäuser, auch solche inneren Kraftquelle haben, die sie tragen. Vielleicht sind es ja auch Lieder.

Ich denke, wenn wir Gott loben, dann erinnern wir uns auch goldene Momente im Leben. Wer Gott dankt, macht sich klar, dass das, was man erlebt, nicht selbstverständlich ist. Nicht das Glück (z.B. in der Familie), nicht die Bewahrung (z.B. in Krankheit), nicht die Hilfe, die wir bekommen. Das erleben wir in der Coronakrise besonders, nichts ist sicher, und nichts ist selbstverständlich.

Ich hoffe, Sie und ich, wir können noch singen, singen gegen die Angst, singen aus Freude und singen zum Lob Gottes.

Neben dem persönlichen Gotteslob ist auch der gemeinsam Dank und Lobgesang der ganzen Gemeinde wichtig. (Leider müssen wir zurzeit auf das gemeinsame Singen verzichten.)

Die Erzählung von der Einweihung des Tempels zeigt ganz eindrücklich, wie wichtig das gemeinsame Loben Gottes ist. Da lobt die enorme Anzahl Musiker Gott mit einer Stimme. Es war, als wäre es **einer**, der trompetete und sänge, heißt es.

Diese **eine** Stimme des Gotteslobes betont der Chronist nachdrücklich.

Sie entspricht für ihn dem **einen Gott**, dem einen Gott unserer Mütter und Väter im Glauben. Und diese eine Stimme wandert durch die Zeit und erklingt dann Jahrtausende später aus den Worten und Taten Jesu. Jesus schließt Menschen mitten in ihrem Alltag den Himmel auf, damit sie Gott wieder loben können, und gemeinsam einstimmen in dieses gewaltige Lied. Dass auch wir da bald wieder gemeinsam einstimmen können, das wünsche ich uns allen.
Amen

Gebet:

Wir danken dir, Gott,

für die Freude, die du uns schenkst, wenn wir deine Nähe erfahren.

Für die Freude, die wir trotz allem in unserem Leben haben.

Vieles von dem, was uns glücklich macht, hat mit dir zu tun:

Ein ruhiger Schlaf in der Nacht, der Sonnenschein am Morgen

ein gedeckter Frühstückstisch, ein liebes Wort von Menschen, die uns nahestehen,

bunte Blumen, kleine Ereignisse, die uns zum Lachen bringen,

Musik, die uns fröhlich macht oder tanzen lässt oder tröstet.

Du machst unseren Alltag hell mit dem, was du geschaffen hast

und mit den Menschen in unserer Nähe und in der Ferne

Du machst, dass wir uns unseres Lebens freuen können.

Wir danken dir dafür und wir bitten dich:

Lass uns unsere Freude in diesen Tagen nicht verlieren.

Ermutige uns, sie weiterzutragen durch das,

was wir sagen, wovon wir singen und was wir tun.

Dir wollen wir danken und dir wollen wir singen! Amen

Fürbitten:

Wir danken dir, Gott, für die Musik.
Wir danken dir für die Freude,
die uns durch die Musik und das Singen gemacht wird,
für die Gelassenheit, die sie uns gibt.

Wir danken dir für den Trost,
den wir in der Musik finden können,
die Ruhe, die wir durch sie erfahren,
und die Hoffnung, die sie uns schöpfen lässt.

Wir danken dir für dein Wort, das du durch Musik zu uns sprichst,
für deine Mut-machende Botschaft,
für dein befreiendes Evangelium.

Wir bitten dich um Kraft
für alle, die Mut brauchen;
für alle, denen die Gemeinschaft fehlt, die einsam sind;
für alle, die sich Sorgen machen und Halt suchen,
für alle, die fast nicht mehr können, weil die Arbeit zu viel wird:
für alle, die keine Arbeit mehr haben und Angst vor der Zukunft;

...

In einem Moment der Stille bringen ich vor dich Gott, was mich besonders heute besonders bewegt und an wen ich besonders denke.
die vor Mauern stehen – inneren oder äußeren –

Barmherziger Gott, sende du jede und jedem den Ton, den sie gerade im Leben brauchen.
Amen.
Vaterunser

Wochenspruch: Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Psalm 98,1

Wochenpsalm: EG 739 Psalm 98

Eingangslied: EG 499,1-3 Erd und Himmel sollen singen oder
EG 334 Danke für diesen guten Morgen

Wochenlied: EG 302 Du meine Seele singen

Predigtlied: EG 324, 1-3+7-8+12-13 Ich singe dir mit Herz und Mund

Schlusslied: Neue Lieder 71 Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen oder
EG 321 Nun danket alle Gott